
schufa
IDENTITÄTSDIEBSTAHL
UNTERRICHTSIMPULS
MEHR ALS EIN DIGITALES ÄRGERNIS

Daten

Identitätsdiebstahl

Mehr als nur ein digitales Ärgernis

Stell dir vor, du versuchst dich bei einem Online-Shop einzuloggen und kommst mit deinen Login-Daten nicht mehr rein. Kurz darauf erhältst du Nachrichten von Freunden, die sich über verdächtige Posts auf deinem Social-Media-Profil wundern. Gleichzeitig entdeckst du Abbuchungen auf deinem Konto für Einkäufe, die du nie getätigt hast. Das alles könnte ein Zeichen dafür sein, dass deine Identität geklaut wurde. Solche Szenarien zeigen, wie real und bedrohlich Identitätsdiebstahl geworden ist. Immer mehr Menschen werden Opfer dieser Form von Online-Kriminalität.

Betrug häufigste Straftat im Internet

24 Prozent der Befragten waren schon einmal von Cyberkriminalität betroffen: siehe Grafik „Die TOP 5 der Cyberkriminalität". „Der Anteil der Unbesorgten ist im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozentpunkte gestiegen – bei den 16- bis 22-Jährigen sogar um 16 Prozentpunkte: In dieser Altersgruppe schätzen über zwei Drittel (68%) ihr Risiko, in Zukunft persönlich von einer Straftat im Internet betroffen zu sein, als gering oder ausgeschlossen ein."
(Quelle: BSI Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: CyMon – der Cybersicherheitsmonitor 2024

Identitätsdiebstahl bezeichnet die „unbefugte" Nutzung personenbezogener Daten mit betrügerischer Absicht. Dabei werden Informationen wie Namen, Geburtsdaten, Bankverbindungen oder Passwörter gestohlen und missbraucht, um sich als eine andere Person auszugeben.

Der Betrug reicht von finanziellen Schäden durch unautorisierte Käufe oder Kreditaufnahmen bis hin zu rechtlichen Problemen, wenn Betrüger:innen kriminelle Aktivitäten im Namen der Opfer begehen. Besonders problematisch ist, dass viele Betroffene erst spät von dem Missbrauch erfahren, oft erst dann, wenn Mahnungen oder gerichtliche Schritte gegen sie eingeleitet werden. Die gestiegenen Fallzahlen zeigen, dass Identitätsdiebstahl ein ernstzunehmendes Risiko in der digitalen Welt darstellt. Dabei gibt es verschiedene Formen des Identitätsdiebstahls:

- **Warenkreditbetrug:** Kriminelle bestellen mit gestohlenen Daten Waren auf Rechnung, die an manipulierte Adressen oder Paketstationen geliefert werden.
- **Gefälschte Wohnungsanzeigen:** Betrüger:innen stellen gefälschte Wohnungsanzeigen online und fordern Interessierte auf, sich mit einer Identitätsprüfung zu legitimieren. Hierbei werden Ausweise und persönliche Daten abgegriffen, um diese

für betrügerische Zwecke wie Kreditaufnahmen oder Vertragsabschlüsse zu nutzen.

- **Eröffnung von Bankkonten oder Kreditanträgen:** Betrüger:innen beantragen unter falschem Namen Kredite oder eröffnen Konten, um Geldwäsche zu betreiben
- **Social-Media-Hijacking:** Angreifer:innen übernehmen fremde Profile, um Betrugsnachrichten zu versenden oder Fake-News zu verbreiten.
- **Steuer- und Versicherungsbetrug:** Täter:innen reichen mit gestohlenen Identitäten gefälschte Steuererklärungen oder Versicherungsanträge ein, um Rückzahlungen oder Leistungen zu erschleichen.
- **Deepfake und Voice Cloning:** Mithilfe von KI-generierten Bildern oder Stimmen werden Identitäten manipuliert, um Zugang zu gesperrten Konten oder vertraulichen Informationen zu erhalten.

Die Wege, auf denen die Betrüger:innen an diese Daten zu gelangen, sind vielfältig: Phishing-Mails, unsichere Datenbanken, Malware oder sorgloses Teilen von persönlichen Informationen in sozialen Netzwerken. Laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Yougov im Auftrag der Initiative Sicher Handeln (2024) ist jeder zehnte Mensch in Deutschland von Identitätsdiebstahl betroffen. Dies trifft vor allem auf junge Menschen zu. Diese Entwicklung zeigt, wie wichtig es ist, sich aktiv gegen Identitätsdiebstahl zu schützen und auf den sorgfältigen Umgang mit persönlichen Daten zu achten.

Neben sicheren Passwörtern, der Vorsicht bei verdächtigen Links und dem Vermeiden übermäßiger Datenfreigabe im Internet gibt es weitere Schutzmaßnahmen wie Zwei-Faktor-Authentifizierung, regelmäßige Überprüfung der Onlinepräsenz (Social-Media-Kanäle, Konten in Onlineshops etc.), persönliche Daten und Passwörter in einem Passwort-Manager speichern, öffentliche WLANs meiden und aufmerksam sein bei Social Engeneering – dem Versuch über emotionale Manipulation an vertrauliche Informationen zu gelangen.

Falls es dennoch zu einem Identitätsmissbrauch kommt, sind schnelles Handeln und der Kontakt mit der Polizei sowie betroffenen Unternehmen entscheidend. Zudem ist eine Meldung bei der SCHUFA oder anderen Auskunfteien wichtig: Partnerunternehmen erhalten dann einen Hinweis, dass man Opfer eines Identitätsdiebstahls geworden ist.

Arbeitsblatt 1

Aufgabe

Ihr habt in der Schule erfahren, dass der Vater eines Mitschülers Opfer eines Identitätsklaus geworden ist. Nachdem sich plötzlich ein Anwalt mit einer Mahnung zur Zahlung von über 20.000 EUR bei ihm meldete, stellte er fest, dass jemand seine Daten missbraucht hatte, um auf einer Online-Verkaufsplattform billige Technik zu verkaufen. Die Ware kam jedoch nie bei den Käufer:innen an.

Da ihr euch gerade mit dem Thema beschäftigt, wollt ihr mithilfe von Flyern darauf aufmerksam machen, wie man sich vor Identitätsdiebstahl schützen kann und was man tun sollte, wenn man bereits Opfer geworden ist. Erarbeitet und gestaltet hierzu in Gruppen von drei bis vier Schüler:innen einen Flyer, der die wichtigsten Informationen enthält.

1. Recherche

Sucht im Internet oder mit ChatGPT nach Informationen zum Thema Identitätsdiebstahl, und tragt das nötige Wissen für euren Flyer zusammen. Tipp: Sucht nach den folgenden Informationen:

- Was ist Identitätsdiebstahl und welche Formen gibt es?
- Welche Beispiele gibt es?
- Was tun, wenn man betroffen ist?
- Wie kann ich mich schützen?

2. Flyer gestalten

Gestaltet einen Flyer, der die folgenden Informationen beinhaltet. Orientiert euch dabei an den folgenden Gestaltungstipps:

- Klarer und logischer Aufbau: eine einprägsame und prägnante Überschrift, strukturierter Inhalt, klare Empfehlung (Call to Action), wie „Jetzt Passwort ändern".
- Verständliche Sprache: kurze und einfache Sätze, keine Fachbegriffe, wichtige Informationen hervorheben (Fettdruck)
- Ansprechende visuelle Gestaltung: Farben gezielt einsetzen, Icons und Symbole verwenden, kurze Infografiken oder Diagramme, Bilder gezielt einsetzen
- Übersichtlichkeit bewahren: Maximal zwei Schriftarten, Absätze und Aufzählungszeichen, nicht zu viele Farben oder überladene Designs
- Praktischer Nutzen für die Zielgruppe: QR-Code oder Link zu weiteren Informationen, Checkliste oder Minitest, Notfall-Kontakte

2. Flyer präsentieren

Bereitet eine Präsentation zu eurem Flyer vor, um ihn den anderen Schüler:innen vorzustellen. Jeder sollte dazu in der Lage sein, die Präsentation übernehmen zu können, da im Anschluss alle in einem „Museumsrundgang" ihre Flyer einander präsentieren. Bereitet euch auf Fragen der anderen vor.

Aufgabe

Die Schüler:innen beschäftigen sich in Gruppenarbeit mit dem Thema Identitätsdiebstahl. Sie recherchieren im Internet oder nutzen mithilfe der Methode „Prompting" ChatGPT mit dem Ziel, durch gezieltes Prompting Informationen zum Thema Identitätsdiebstahl sammeln. Sie entwickeln einen Flyer für eine Aufklärungskampagne sowie einen Kurzvortrag für die Klasse, der in einem Museumsrundgang vorgestellt wird.

Arbeitsblatt

Methode: Prompting

Prompting ist eine Methode, bei der gezielte Anweisungen oder Fragen formuliert werden, um gezielt Informationen von KI-Systemen oder Recherche-Tools zu erhalten. Die Schüler:innen lernen dabei, präzise und strukturierte Eingaben zu formulieren, um relevante und hilfreiche Antworten zu bekommen.

- **Schritt 1: Definiere das Ziel**
  Frage dich: Was genau möchtest du wissen oder erreichen?
  Beispiel: Ich brauche eine einfache Erklärung für Identitätsdiebstahl, die Jugendliche verstehen.
- **Schritt 2: Sei konkret und präzise**
  Vermeide vage oder zu allgemeine Fragen.
  Schlecht: Erzähl mir was über Identitätsdiebstahl.
  Besser: Erkläre in 3 Sätzen, was Identitätsdiebstahl ist, und gib ein Beispiel.
- **Schritt 3: Gib Kontext oder Einschränkungen an**
  Definiere Zielgruppe, Format oder gewünschte Details.
  Schlecht: Wie kann man sich schützen?
  Besser: Nenne 5 Tipps für Jugendliche, um sich online vor Identitätsdiebstahl zu schützen.
- **Schritt 4: Fordere eine passende Antwortstruktur**
  Bestimme das Format der Antwort (Liste, Vergleich, Erklärung, Beispiele).
  Schlecht: Wie funktioniert Identitätsdiebstahl?
  Besser: Beschreibe 3 gängige Methoden des Identitätsdiebstahls in Stichpunkten.
- **Schritt 5: Überprüfe & verbessere den Prompt**
  Falls die Antwort ungenau ist, passe deinen Prompt an und stelle eine Folgefrage.
  Erste Frage: zu allgemein
  Verbesserung: Welche Methoden des Identitätsdiebstahls gibt es, und welche davon ist am häufigsten in Deutschland?"

Beschreibung und Ablauf

Kompetenzförderung

Durch das gezielte Formulieren von Prompts lernen die Schüler:innen, präzise und strukturierte Fragen zu stellen, was ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit stärkt. Gleichzeitig entwickeln sie ein kritisches Verständnis für digitale Informationsquellen und die Funktionsweise von KI-gestützten Systemen, indem sie Suchergebnisse bewerten und gezielt verbessern. Das iterative Arbeiten mit Prompts fördert zudem ihr analytisches Denken und ihre Problemlösekompetenz, da sie lernen, Antworten zu hinterfragen, zu optimieren und reflektiert mit digitalen Werkzeugen umzugehen.

Ziel